

L00411 Jakob Julius David an  
Arthur Schnitzler, 23. 12. 1894

,23/12 94.

Werther Herr Doctor!

Ich habe Sterben bis nun zwei mal gelesen, und werde wohl noch darauf zurück-  
kommen. Es ist eine höchst tüchtige und eine wirklich merkwürdige Arbeit;  
5 in der Analyse von wirksamster Feinheit und Tiefe. Bewundernswerth ist die  
Kunst, mit welcher Sie den zeitlich so knappen und doch für die Vorgänge fast  
zu weitgesteckten Rahmen mit Leben zu erfüllen wissen. Es ist ein vollkommen  
zielbewußtes Schlendern; was Abschweifung erscheinen könnte, führt nur desto  
sicherer zum letzten Ende. Manchmal möcht' ich mir mehr Leidenschaftlichkeit  
10 verlangen; besonders am Schluße könnte ein stärkeres Temperament durchbren-  
nen. Aber: Sie haben in dieser Arbeit einen mächtigen Ruck vorwärts gethan und  
will ich Ihnen sagen, in wie ferne mir Arbeit das Höchste dünkt: im Sinne der  
Arbeit an sich selbst. Da nun sind Sie tüchtig und ehrlich am Werke und darum  
rücken Sie vor in schönen Erfolgen und zu einer ersten Stellung, auf die Sie heute  
15 schon Anspruch haben.  
Es grüßt und begrüßt Sie herzlichst  
Ihr

David

© CUL, Schnitzler, B 25.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1014 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift beschriftet: »DAVID« und der Buchtitel unterstrichen

2) mit Bleistift nummeriert: »1.«

▣ *Literaturblatt für germanische und romanische Philologie*, Jg. 52 (1931), Sp. 33.

# Register

*Sterben. Novelle, 1, 1*